

Das starke Comeback des umtriebigen Spielgestalters

Bei Arminia Bielefeld kämpft sich Massimilian Porcello in die Startelf und besiegt die Bayern (fast) im Alleingang

Von Frank Westermann

Obernkirchen. Das Drehbuch für dieses Comeback hätte Hollywood nicht schöner schreiben können. Monatlang musste der Fußball-Spieler nach einigen Einsätzen in der ersten Bundesliga für Arminia Bielefeld in der Regionalliga ackern, Mitte letzten Jahres wurde ihm vom Verein geraten, doch schon einmal Ausschau nach einem neuen Arbeitgeber zu halten, Weihnachten wollte er selber wechseln, ehe ihm Trainer Uwe Rapolder versprach: "Du bekommst deine Chance." Rapolder hielt Wort und Massimilian Porcello zahlte das Vertrauen in der einzigen Währung zurück, die im Fußball wirklich zählt: Ein Tor gegen die Bayern beim 3:1-Heimspiel-Sieg Sonntag auf der Alm, eine Vorlage zum letzten Treffer, bei dem Fußballsprinter Delron Buckley Nationaltorwächter Oliver Kahn wunderschön tunnelte - Porcello, der "umtriebige Spielgestalter" (die Süddeutsche Zeitung gestern) durfte in dieser Woche die Früchte seiner Arbeit ernten. "Das hat natürlich Aufsehen erregt, aber in diesem Ausmaß habe ich das noch nie erlebt", erklärte der Obernkirchener gestern bei einem seiner regelmäßigen Verwandtschaftsbesuche in der Bergstadt. Wohl wahr: Es rauschte im Blätterwald, neben Buckley war Porcello der Mann der Stunde. "Ein solides Spiel" sei es gewesen, wertet er tiefstapelnd. Es war das zweite Mal, dass Porcello in der Rückrunde von Anfang an auflief. Damit endete für den 24-Jährigen eine monatelange Berg- und Talfahrt, die er überwiegend im Trikot der Amateure in der Regionalliga verbrachte. Neun Einsätze, fünf Tore - zu wenig für den ambitionierten Mittelfeldspieler, der mit der Mannschaft aufgestiegen war und sich nach dem Schnuppern der ersten Bundesliga-Luft plötzlich zwei Klassen tiefer wiederfand. "Das war natürlich nicht sehr zufriedenstellend", resümiert er heute.



Chance genutzt: In seinem zweiten Spiel in der Rückrunde macht Massimilian Porcello im blau-schwarzen Trikot der Arminia ein Riesenspiel. Staunend zur Kenntnis nehmen es auch die Bayern-Stars Michael Ballack (r.) und Owen Hargraves. Foto: pr.

Eine große Wahl hatte er mit Blick auf seine sportliche Zukunft damals nicht: entweder wechseln oder sich im Training durchbeißen, ein bisschen Spielpraxis sammeln, sich immer wieder anbieten, immer wieder Leistung, Leistung, Leistung. Was auch Trainer Uwe Rapolder nicht verborgen blieb: In der Rückrundewerde er Porcello eine Chance bieten.

Er nutzte sie. Und mit seinem hohen Anteil am dritten Bundesliga-Sieg der Arminen gegen die Bayern nach 1970 (1:0) und 1997 (2:0) hat Massimilian Porcello auch ein Stück DSC-Geschichte mitgeschrieben. Verändert so ein Spiel, so ein Sieg den Menschen? "Ich bin jetzt viel selbstbewusster", erzählt Porcello. Kein Wunder, denn seit Sonntag kann er durchaus damit rechnen, in den nächsten Wochen zur Startelf zu gehören. Zudem macht der Blick auf die Tabelle den Ostwestfalen seit drei Tagen wieder richtig Spaß. Zwölf Punkte Vorsprung auf einen Abstiegsplatz - da scheint der Klassenerhalt so gut wie gesichert. Und wenn die Mannschaft in Mainz und gegen Nürnberg noch punktet - was ja nicht unmöglich scheint -, dann kann sich Arminia Bielefeld in aller Ruhe auf den deutschen Fußball-Pokal konzentrieren. Auch da hat der Verein gute Karten in der Hand: Im ersten Cup-Viertelfinale der Vereinsgeschichte empfängt die Mannschaft am 1. März Bundesliga-Schlusslicht Hansa Rostock. Eine lösbare Aufgabe. Am Obernkirchener Massimilian Porcello, den alle "Massi" nennen und dem der frühere Trainer Herrman Gerland einst nachsagte, er habe "einen Schuss wie ein Pferd", soll es jedenfalls nicht scheitern.